

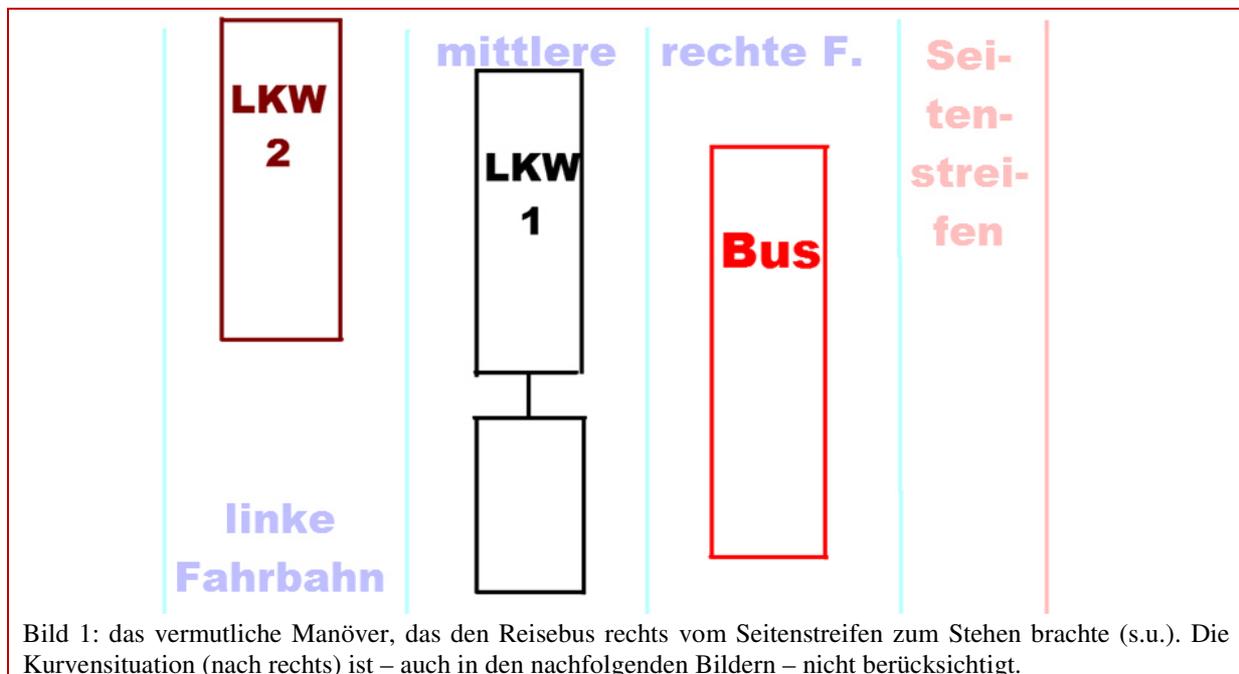
2420. Artikel zu den Zeitereignissen

"Brand- und Rauchopfer" – Reisebus auf der A9? (9¹)

Nach der Zusammenfassung² komme ich nun zum Resumée.

Am 3. 7. 17³ zündeten in einem Reisebus gegen 7 Uhr früh Brandsätze, die ein Inferno verursachten, in dem 18⁴ Menschen jämmerlich verbrannten. 30 Menschen konnten sich vor den rasch um sich greifenden Flammen retten, erlitten aber z.T. lebensgefährliche Verletzungen. Der Reisebus der Firma *Reimann* war auf dem Weg von Dresden zum Gardasee und stand bei Ausbruch des Feuers auf der A9 rechts neben dem Seitenstreifen. Die Businessassen waren – wie schon beim letzten "*Brand- und Rauchopfer*" in einem Reisebus (2008) – Senioren.

Das Inferno ereignete sich in der ersten Rechtskurve unterhalb von Stammbach, wo sich auf der rechten Seite ein Waldstück befindet. So hatte man die brennenden Bäume als passende Kulisse. Die Ortschaft Mödlenreuth befindet sich ungefähr auf derselben Höhe. Ebenfalls brannte der Anhänger eines Sattelschleppers, der einige Meter vor dem Reisebus auf dem Seitenstreifen stand. Auch im Anhänger sind Brandsätze gezündet worden, um den Eindruck zu erwecken, daß das Inferno durch einen Auffahrunfall ausgelöst wurde.



¹ Korrigenda: Der Titel von Artikel 2419 muß lauten: "*Brand- und Rauchopfer*" – *Reisebus auf der A9?* (8)

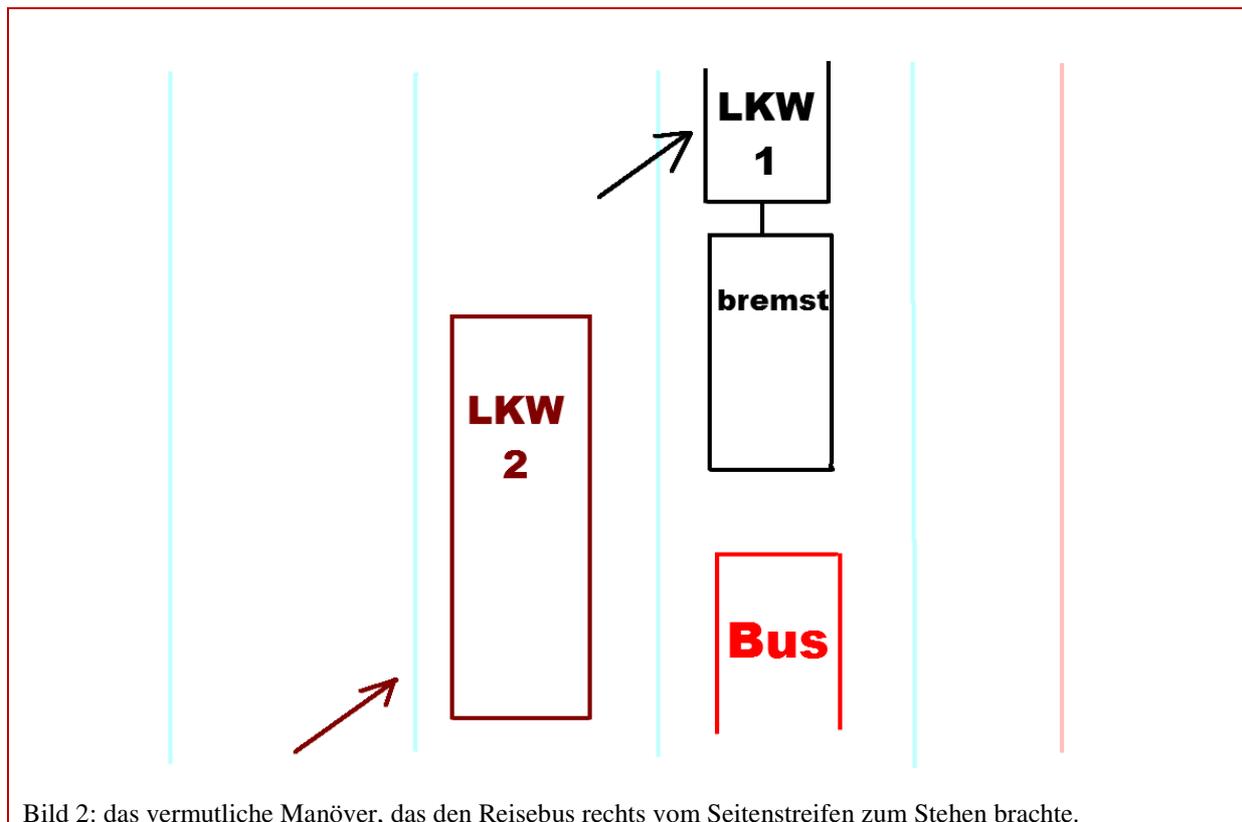
² Siehe Artikel 2418/2419

³ Qs = 18 (666)

⁴ Siehe Anm. 3

Der Fahrer des Sattelschleppers hatte den hinten brennenden Anhänger entkoppelt und seinen LKW in sicherer Entfernung auf dem Seitenstreifen abgestellt. Gegen den LKW-Fahrer wird nicht ermittelt, obwohl Zeugenaussagen zufolge dieser den Reisebus – trotz Überholverbots – auf der mittleren Spur überholt haben soll.

Auf der Überholspur ganz links soll offenbar noch ein weiterer Lastwagen gefahren sein. Der ganz links fahrende Lastwagen soll laut der Zeugenaussagen dann nach rechts eingeschert sein. Als Reaktion darauf soll der Unfall-Lkw ebenfalls nach rechts vor den Bus eingeschert sein. Er wahrte dabei aber offenbar einen nur sehr geringen Abstand zu dem Bus. Wegen des Staus⁵ musste der Unfall-Lkw unmittelbar nach dem Überholvorgang stark abbremsen. Der hinter ihm fahrende Bus versuchte wahrscheinlich wegen des dann zu geringen Abstandes zum LKW auf dem Seitenstreifen auszuweichen.



In diesem Moment wechselte der Unfall-Lkw offensichtlich ebenfalls auf den Seitenstreifen und der zweite LKW blockierte links neben dem Reisebus diesen Fahrstreifen, indem er passgenau auf diesen (rechten Fahrstreifen) wechselte. Der Reisebus wurde sozusagen in die Klemme genommen. Dem Fahrer blieb nichts anderes übrig, als bremsend rechts neben dem Seitenstreifen auszuweichen, wobei es auch zu einer kleineren Kollision zwischen der linken Frontseite des Busses und der rechten hinteren Anhängerseite gekommen sein dürfte.

Diese Kollision diente zur Täuschung und hat das Feuer nicht ausgelöst. Unmittelbar nach dem "Unfall" wurden die Brandsätze gezündet – möglicherweise durch den LKW-Fahrer. Zweifelsohne dürfte der LKW-Fahrer – wie schon der Breitscheidplatz-Attentäter⁶ – im Dienste von *Gladio* sein. Auch der Fahrer des LKW-2 dürfte mit von der Partie sein, ebenso

⁵ Einen passenden Stau kann man jederzeit erzeugen: durch eine Geschwindigkeitsbeschränkung (usw.) auf den Anzeigentafeln, oder (z.B.) durch einen "Insider"-Polizisten, der auf dem Seitenstreifen mit Blaulicht parkt und auf dem Mittelstreifen "etwas suchend" herumläuft.

⁶ Siehe Artikel 2216-2255 (Überblick-Inhalte-Resumés: Artikel 2255)

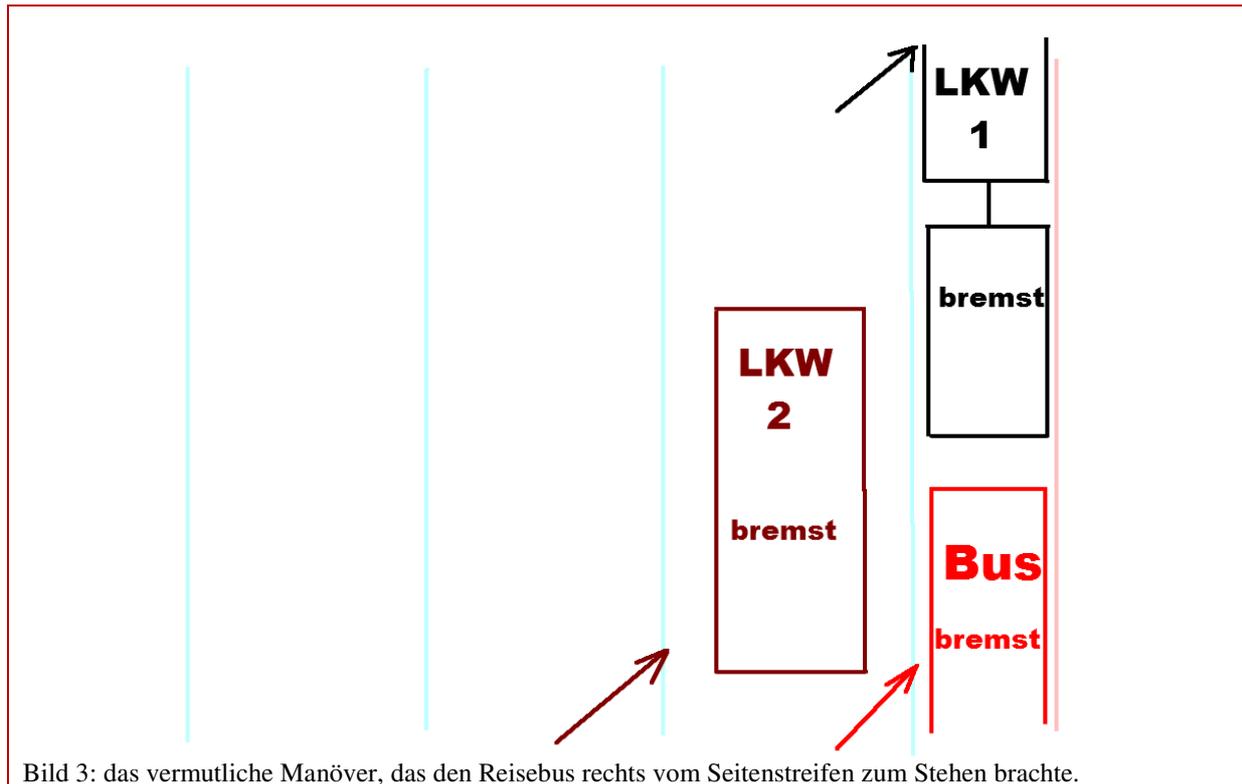


Bild 3: das vermutliche Manöver, das den Reisebus rechts vom Seitenstreifen zum Stehen brachte.

wie der Kamermann (und Fahrer), der die Öffentlichkeit (– nach dem Motto: "Im Netz ist ... aufgetaucht" –) mit Bildern von dem brennenden Bus und dem brennenden Anhänger versorgte.⁷

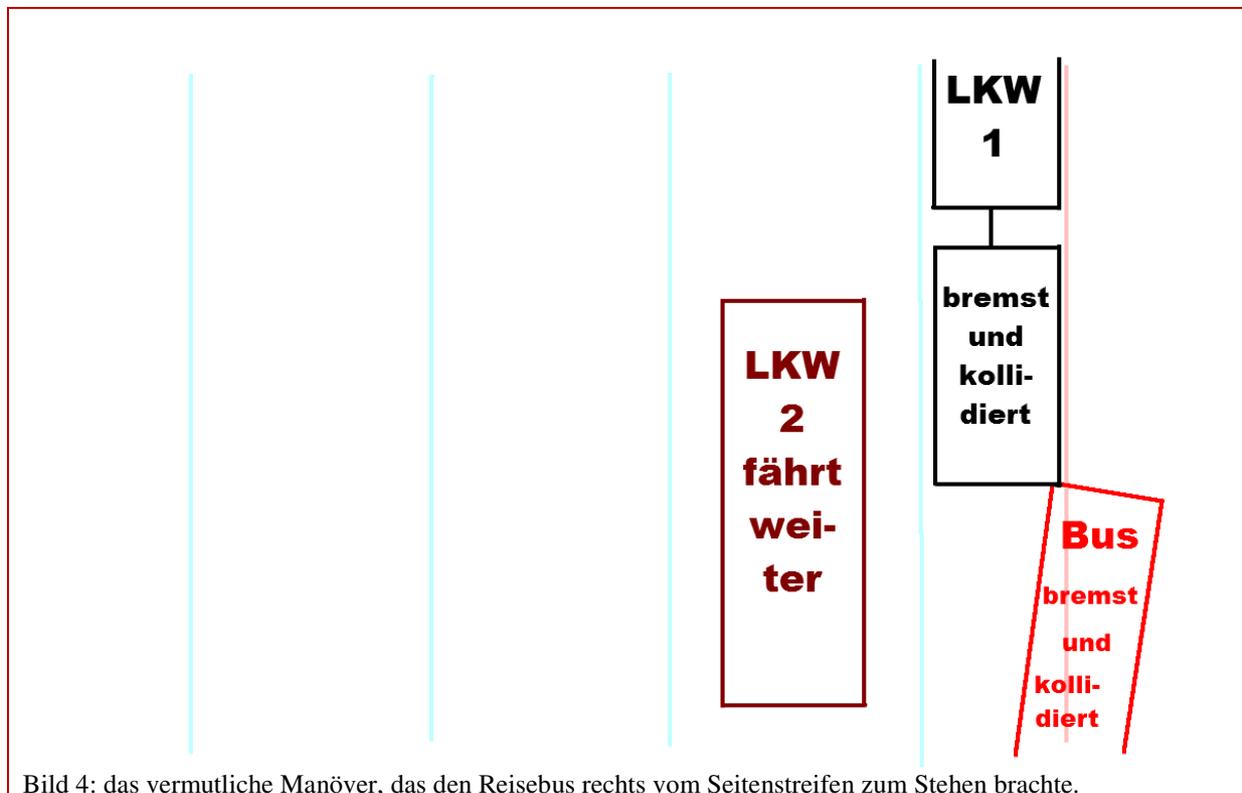


Bild 4: das vermutliche Manöver, das den Reisebus rechts vom Seitenstreifen zum Stehen brachte.

⁷ Siehe Artikel 2412 (S. 2-4)

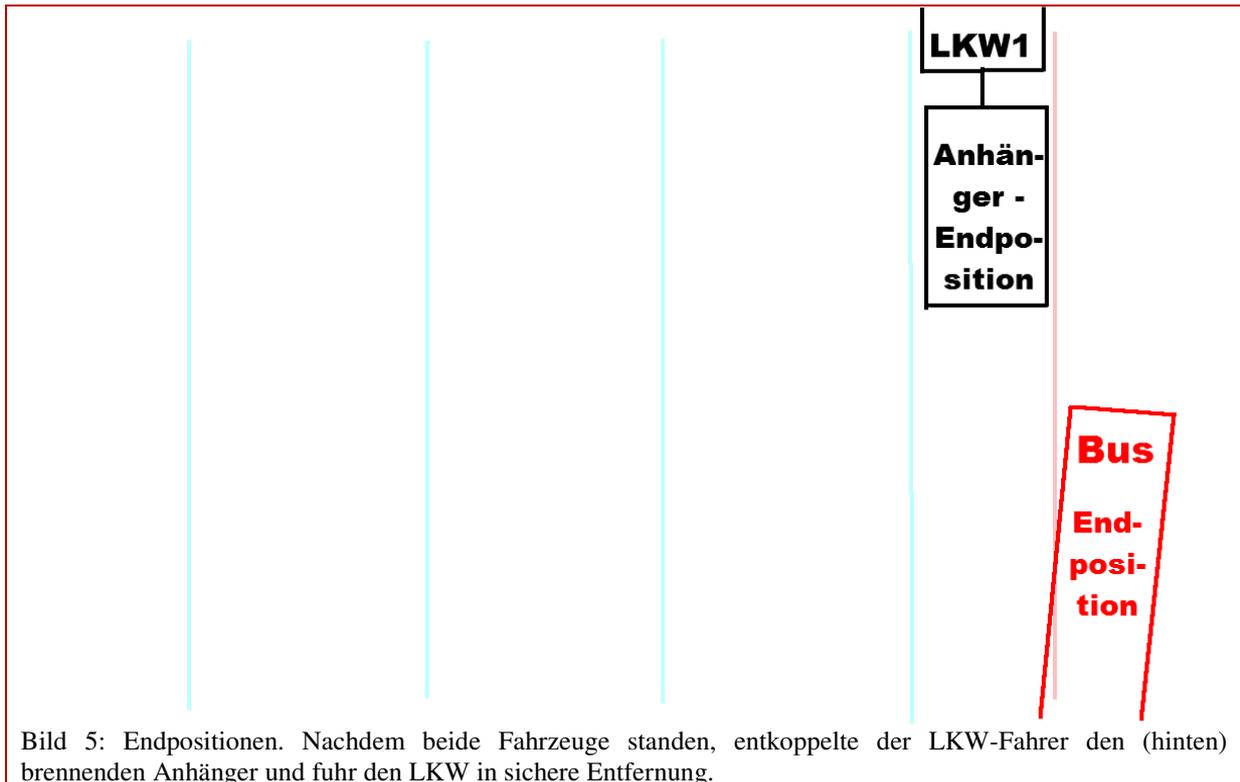


Bild 5: Endpositionen. Nachdem beide Fahrzeuge standen, entkoppelte der LKW-Fahrer den (hinten) brennenden Anhänger und fuhr den LKW in sichere Entfernung.

Als das Video gedreht wurde, war der Reisebus bereits im Vollbrand (s.u.). Die Brandsätze hatten innerhalb von Sekunden ein Inferno ausgelöst, sodaß nur diejenigen sich retten konnten, die rechtzeitig die Türe (bzw. die Türen) erreichen konnten.

Als der Reisebus im Vollbrand war, brannte aber nur der hintere Teil des Anhängers (s.u.), sodaß davon auszugehen ist, daß zuerst die Brandsätze im Bus gezündet wurden und erst dann – passend zum Videotermin – die kleineren Brandsätze im hinteren Teil des Anhängers.

Ich vermute, daß der Busunternehmer Hartmut Reimann in den *Gladio*⁸-Anschlag involviert war. – So konnten die Brandsätze auf seinem Parkplatz im Bus fachgerecht deponiert werden.



(Aus Artikel 2412, S. 3/4)



(Ende dieser Artikelserie.)

⁸ Siehe unter "Gladio" in <http://www.gralsmacht.eu/themen-artikel-personenverzeichnis/>